

Deutsch: „Wie Sie Bairisch sprechen, ohne sich zu blamieren“

Schulart(en)	Gymnasium / FOS/BOS
Jahrgangsstufe(n)	11 / 12 / 13
Fach/Fächer/fachübergr.	Deutsch
Thema	Sprache/ Dialekte
Zeitraumen	90 Minuten
Benötigtes Material	Internetzugang/ AB

Kompetenzerwartungen / Lehrplan

Gymnasium:

D 11 2.3:

Die Schülerinnen und Schüler [...] werten pragmatische Texte [...] zielgerichtet, kritisch und differenziert aus, um die Ergebnisse für den eigenen Erkenntnisprozess und für die Produktion eigener Texte zu nutzen; sie erweitern so ihre Diskursfähigkeit. [...] Die Schülerinnen und Schüler [...] setzen sich im Anschluss daran mit zentralen Aspekten kritisch auseinander und entwickeln so einen eigenen Standpunkt auf der Grundlage reflektierter Werthaltungen.

D 11 3.1:

Die Schülerinnen und Schüler [...] wenden die Grundformen schriftlicher Darstellung (Erzählen, Informieren und Argumentieren) sicher und selbständig in den durch die Schreibsituation geforderten Texten an, auch kombiniert. [Sie] verfassen kohärente Texte, indem sie klare inhaltlich-semantische sowie gedanklich-logische Zusammenhänge herstellen und verschiedene sprachliche Mittel der Textkohäsion einsetzen; die Schülerinnen und Schüler stellen komplexe Sachverhalte und Positionen präzise dar, indem sie reichhaltigen Wortschatz, angemessene Fachsprache, variable Syntax und geeignete sprachliche Register verwenden. Sie gestalten ihre Texte gezielt, indem sie geeignete sprachlich-stilistische Mittel einsetzen. [...]

D 11 3.2:

Die Schülerinnen und Schüler [...] verfassen argumentierende Texte, indem sie sich textbezogen [...] mit komplexeren Themen [...] in erörternden, kommentierenden oder essayistischen Formen differenziert auseinandersetzen. Sie strukturieren ihre Texte linear, antithetisch oder aspektorientiert, verknüpfen ihre Argumente schlüssig und variieren

sinnvoll die Verwendung verschiedener Argumentationstypen. Sie berücksichtigen dabei deren Stichhaltigkeit und Plausibilität, vermeiden Pauschalurteile und Verallgemeinerungen, gehen auf Gegenargumente ein, nehmen Einräumungen vor und formulieren abwägend Schlussfolgerungen.

D 11 4.1:

Die Schülerinnen und Schüler [...] untersuchen und reflektieren ausgewählte Entwicklungstendenzen der deutschen Gegenwartssprache, z. B. im Zusammenhang mit Sprachvarietäten, Mustern des Sprachwandels, [...] und vertiefen so ihr Sprachbewusstsein.

D 12/13 4.1:

Die Schülerinnen und Schüler [...] untersuchen und reflektieren Aspekte des gegenwärtigen Sprachgebrauchs, indem sie sich z. B. mit Sprachvarietäten, Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt sowie Spracherwerb auseinandersetzen, und vertiefen so ihr Sprachbewusstsein. [Sie] ziehen sprachphilosophische Erkenntnisse und Positionen zur Analyse von Sprache und Kommunikation heran und reflektieren Zusammenhänge von Sprache, Wirklichkeit und Denken sowie die Bedeutung der Sprache für die individuelle und gemeinschaftliche Identitätsbildung. [Sie] untersuchen und reflektieren auf der Basis kommunikationstheoretischer Grundlagen das Gelingen bzw. Misslingen von Kommunikation. Die Schülerinnen und Schüler [...] bewerten sprachliche Handlungen kriterienorientiert [...].

D 11 4.2:

Die Schülerinnen und Schüler [...] beschreiben und reflektieren Sprache als Verständigungsmittel und vertiefen so ihr Sprachwissen und Sprachbewusstsein. [Sie] erweitern ihren aktiven und passiven Wortschatz und ihr Ausdrucksvermögen, indem sie sich mit anspruchsvollen Texten auseinandersetzen und auf Nachschlagewerke, in analoger und digitaler Form, zurückgreifen.

D 12/13 4.2: Die Schülerinnen und Schüler [...] beschreiben und reflektieren Sprache als dynamisches System, als Mittel der Darstellung und Verständigung und vertiefen so ihr Sprachwissen und Sprachbewusstsein. [Sie] erweitern ihren aktiven und passiven Wortschatz und ihr Ausdrucksvermögen, indem sie sich mit anspruchsvollen [...] pragmatischen, auch wissenschaftlichen Texten auseinandersetzen und auf Nachschlagewerke zurückgreifen.

FOS/BOS 12:

Die Schülerinnen und Schüler [...] untersuchen und reflektieren verschiedene Entwicklungen der Gegenwartssprache (z. B. [...] Dialekte, Soziolekte, Einfluss digitaler Medien), um ihr Sprachbewusstsein zu vertiefen und sich der Wirkung von Sprachstilen bewusst zu werden.

FOS/BOS 13:

Die Schülerinnen und Schüler [...] untersuchen und reflektieren ausgewählte Probleme der Gegenwartssprache, indem sie sich z. B. mit der Vielfalt von Sprachvarietäten [...] auseinandersetzen.

Einstieg (exemplarisch):

Die Lehrkraft fragt in die Runde: „Haben Sie einen **Lieblingsdialekt**?“

Darüber sollen sich die Schülerinnen und Schüler zu zweit austauschen.

Dann wird im Plenum gefragt, warum der jeweils genannte Dialekt beliebt ist.

Erarbeitung: Textverstehen

Nun wird der **Text** „**Wie Sie Bairisch lernen, ohne sich zu blamieren**“ von Hans Kratzer aus der „Süddeutschen Zeitung“ vom 27.10.2022 ausgeteilt bzw. digital zugänglich gemacht.

Globales Verstehen

Der Text wird nun von den SuS **still gelesen**. Nach erfolgter individueller Beendigung der Lektüre wird von jedem Schüler/ jeder Schülerin das Blatt umgedreht bzw. Tablet/Laptop zugeklappt. Sobald dies bei allen SuS geschehen ist, tauscht man sich darüber aus, an welche Inhalte des Textes sie sich erinnern.

Nun wird das **Arbeitsblatt** ausgeteilt und die **Aufgabe 1** zum Textverstehen gestellt: „Benennen Sie die beiden Gründe, die in dem Text „Gepflegte Konversation“ von Hans Kratzer für die **Beliebtheit des bairischen Dialektes** angeführt werden“.

Nach der Lektüre des Textes werden die Antworten verglichen, zunächst in Partnerarbeit, dann im Plenum.

Nun wird gefragt, was eigentlich die Hauptfunktion des Textes sei, und damit zusammenhängend, welche **Textsorte** vorliege (**AB, 2**). Nachdem erkannt worden ist, dass es sich um eine **Rezension** handelt, die über ein neu erschienenes Buch informiert, wird der Fokus auf die **Inhalte des rezensierten Buches** gelegt.

Dazu gibt es wieder konkrete Fragen zum Text:

- **AB, 3:** Fassen Sie zusammen, was nach Aussage des Autors Klaus Grubmüller die **Hauptfunktion seines Buches „Gutes Bairisch“** ist. An wen wendet sich das Buch?
- **AB, 4:** Was erfahren wir über den **Autor Klaus Grubmüller** selbst? Untersuchen Sie, was ihn dazu qualifiziert, ein solches Buch zu schreiben.

Detailverstehen

Im Anschluss sieht man sich im Text genannte Beispiele genauer an, um einen Einblick in den Inhalt des Buches zu erhalten und sie zu verstehen:

- **AB, 5:** Warum entspricht dem standarddeutschen „eins“, „zwei“, „drei“ ein bairisches „oans“, „zwoa“, „drei“ (und eben nicht *„droa“)? Wie lauten die

mittelhochdeutschen Vorformen dieser Zahlwörter? Sehen Sie im Wörterbuch der Brüder Grimm nach: [Wörterbuchnetz \(woerterbuchnetz.de\)](http://woerterbuchnetz.de)

- **AB, 6:** Welches Wort wäre der richtige Ersatz für das von Matthias Sammer fälschlich verwendete *„lätschern“? Finden Sie es in dem am Ende des Arbeitsblatts abgedruckten Ausschnitt aus dem Bayerischen Wörterbuch von Johann Andreas Schmeller (s. Material 1)? Was bedeutet es? Vorsicht: Es gibt für den Dialekt keine Rechtschreibregeln. Es kann also sein, dass Sie verschiedene Schreibweisen ausprobieren müssen, um zum Ergebnis zu kommen. Sollten die SuS Schwierigkeiten mit dem Originaldruck haben, kann alternativ das Transkript verwendet werden.
- **AB, 7:** Fassen Sie mit eigenen Worten zusammen, warum – nach Ansicht Klaus Grubmüllers – Matthias Sammer dieses **Wort verwendet** hat.
- **AB, 8:** Was ist mit **unterlassener Lippenrundung** gemeint? Um das herauszufinden, arbeiten Sie mit Ihrem Nachbarn zusammen. Sprechen Sie sich die genannten Vokale und Beispielwörter gegenseitig vor und beobachten Sie sich dabei. Kennen Sie Sprachen, in denen es wie im Bairischen nur wenige gerundete Vokale gibt? Tauschen Sie sich aus. Erklären sich Ihnen vielleicht Akzente, die Sprecher/ die Sprecherinnen dieser Sprachen haben, wenn sie Deutsch sprechen? Geben Sie Beispiele.
- **AB, 9:** Grubmüller warnt vor dem Gebrauch von: „Weißwürstl“, „Brezl“, „das Mass“ und „auffi geht’s“. Sie lägen, so Grubmüller, „formal knapp daneben“. Wie lauten die jeweils richtigen Formen? Stellen Sie Vermutungen an, wie es zur Verwendung der **falschen Formen** kommt.
- **AB, 10:** Erarbeiten Sie, was die im Text genannten **„schöne[n] Wörter“** bedeuten. Nutzen Sie dazu das „Bayrische Wörterbuch“ von Rupert Frank ([Bairisches Wörterbuch-Bairische Wörter ins Deutsche übersetzt und erklärt \(bayrisches-woerterbuch.de\)](http://Bairisches_Wörterbuch-Bairische_Wörter_ins_Deutsche_übersetzt_und_erklärt_(bayrisches-woerterbuch.de))). Vorsicht auch hier: Es gibt für den Dialekt keine Rechtschreibregeln. Es kann also sein, dass Sie verschiedene Schreibweisen ausprobieren müssen, um zum Ergebnis zu kommen. Versuchen Sie zudem jeweils die Bildung dieser Wörter zu erklären: Wie setzen sie sich zusammen? Woher kommen sie? - „aufbrezeln“, „Bagasch“, „Biggslmadam“, „Diridari“, „Guadl“, „Ziach“

Abschluss: Argumentation

Schließlich soll das Thema insgesamt aus der Distanz betrachtet werden. Dazu wird eine **Argumentationsaufgabe** gestellt: „Ist es richtig und wichtig, Bairisch als Nicht-Muttersprachler/-in zu lernen? Nehmen Sie schriftlich kritisch Stellung, indem Sie sich auf Kratzer und Grubmüller beziehen.“ (**AB, 11**)

Diese Aufgabe kann auch als Hausaufgabe gegeben werden.